Arbeitsanleitung

FÜR KAYSER-

Nähmaschinen

Modell KA-S Automatic

Verehrte Hausfrau!

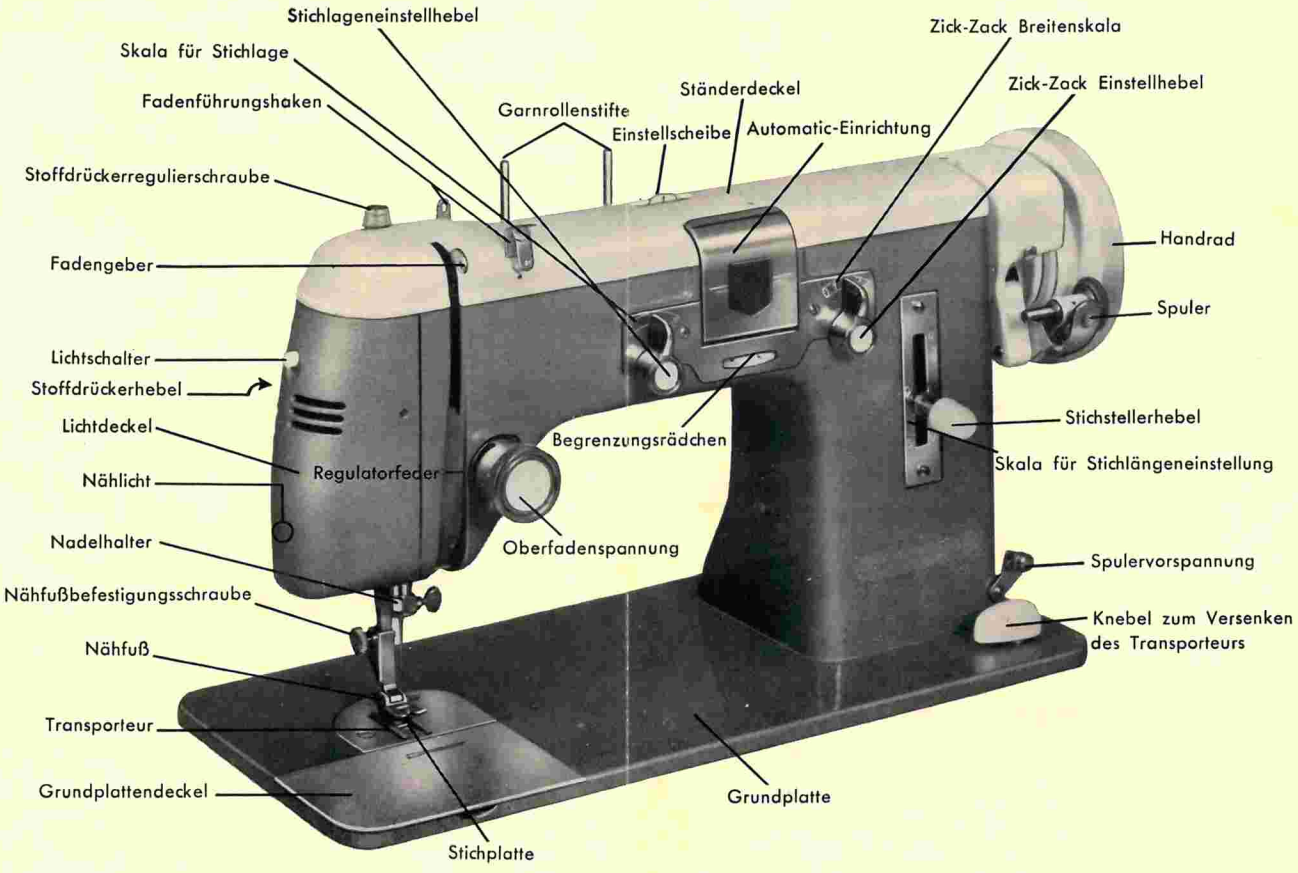
Endlich besitzen Sie die langersehnte Automatic-Nähmaschine. Sie haben sich ihre Handhabung erklären lassen und sind entzückt, wieviele nützliche und schöne Arbeiten man mit diesem „Wunder der Technik" ausführen kann.

Wenn Ihnen nun aber im Augenblick auch alles klar geworden ist, so bleibt es doch nicht aus, daß sich gewisse Einzelheiten aus Ihrem Gedächtnis wieder verlieren – Sie werden ja nicht alle Arbeiten gleich praktisch erproben können . . .

Für diese Fälle haben Sie hier unsere ausführliche Arbeitsanleitung; sie wird Ihnen eine getreue Helferin sein. Wir raten Ihnen, sie schon vor der ersten Benutzung der Nähmaschine einmal durchzublättern, damit Sie einen Überblick gewinnen. Dann finden Sie sich später schnell zurecht.

Beachten Sie dabei besonders die Ausführungen unter Abschnitt 1, 2 und 7 – sie helfen Ihnen, mit Ihrer Maschine so vertraut zu werden, wie mit einem lebendigen Wesen, das Ihrer Obhut und Pflege anvertraut ist. Je mehr Sie mit ihr verwachsen, desto besser werden Sie ihre Vielfalt zu nutzen verstehen.

NÄHMASCHINENFABRIK GRITZNER-KAYSER AG
Karlsruhe-Durlach


Stichlageneinstellhebel
Skala für Stichlage
Fadenführungshaken
Garnrollenstifte
Einstellscheibe
Ständerdeckel
Automatic-Einrichtung
Zick-Zack Breitenskala
Zick-Zack Einstellhebel
Stoffdrückerregulierschraube
Fadengeber
Handrad
Spuler
Lichtschalter
Stoffdrückerhebel
Lichtdeckel
Nähllicht
Regulatorfeder
Begrenzungsrädchen
Stichstellerhebel
Skala für Stichlängeneinstellung
Nadelhalter
Oberfadenspannung
Spulervorspannung
Nähfußbefestigungsschraube
Knebel zum Versenken des Transporteurs
Nähfuß
Transporteur
Grundplattendeckel
Grundplatte
Stichplatte

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Hinweise . . . . . Seite 9

Das Verhältnis von Nadel und Faden . . . . . „ 9

1. Vorbereitungen zum Nähen . . . . . „ 10

2. Das Nähen . . . . . „ 20

3. Arbeiten mit dem Geradstich . . . . . „ 25

4. Arbeiten mit dem Zickzackstich . . . . . „ 32

5. Biesennähen mit Biesenkopf . . . . . „ 52

6. Biesennähen mit Zwillingsnadel . . . . . „ 57

7. Maschinenpflege . . . . . „ 58

8. Ursache und Beseitigung von Störungen . . . . „ 62

Zur Automatic gehören:

1 Blech-Apparatekasten 1466
1 Plexigum-Universal-Nähfuß GA–51 903
1 Blindstichanschlag SSZ 51 051
1 Kantenstepper mit Lineal Z–292
1 Säumer Z–383, 4 mm
1 Lochstickereiplatte GA–47 902 4 mm Durchmesser
4 Zierstichkurven mit je 2 Zierstichen
5 Spulen 2312 (2 montiert, 3 in Apparateschachtel)
5 Nadeln, System 705 Nr. 80
1 Pfeiltrenner 1.01.410
1 Einfädler 188
1 Schraubenzieher, mittel 140 c
1 Schraubenzieher, klein 533
1 Öler aus Kunststoff, gefüllt, 132 a
1 Stahlpinsel 1.01.384
1 Fadenanzugfeder VZK–41 131 (Ersatz)
1 Zuleitungskabel 1.01.368 B, für Fußbetrieb
oder
1 Zuleitungskabel (3 adrig) GA–08 914, für Motorantrieb
1 Gebrauchsanleitung

An der Maschine montiert sind:

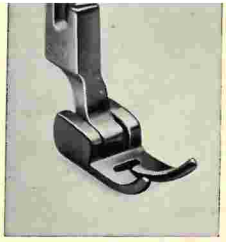
Normal-Nähfuß Z–343 f (für Zickzack- und Geradstich)
Langlochstichplatte GA–35 391
Zahnstück GK/HZK 35 061
1 Zierstichkurve mit 2 Zierstichen

Auf Wunsch und gegen Extraberechnung können Sie erhalten:

1 Geradstich-Nähfuß Z–1028
1 Führungslineal 535, zus. mit Knopfschraube 410
1 Wattierlineal 1194, zus. mit Halter Z–1016
1 schmaler Säumer Z–385, ca. 2 mm breit
1 Kapper 1025
1 Kräuselfuß 299
1 Anstoßfuß Z–295
1 Muschelsäumer Z–384
1 Rollsäumer Z–382
1 Knopfannähfuß 348
1 Stichplatte mit rundem Stichloch GA–47 011
4 Zierstichkurven mit je 2 Zierstichen
1 Lochstickereiplatte GA–47 902 ⌀ 5,5 mm

* 1 Rundlochstickereiplatte GA 35 481
* 1 Winkeltransporteur GK/HZ 35 491
* 1 schmaler Kantenfuß 1026

* besonders geeignet zum Steppen schmaler Kanten

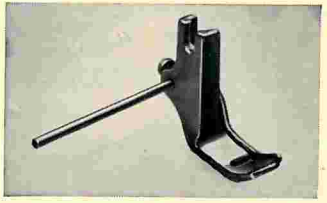


Normal-Nähfuß Z–343 f
für Zickzack-
und Geradstich

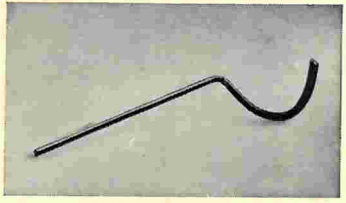
Geradstich-Nähfuß
Z–1028

Führungslineal 535
mit Knopfschraube 410

Nähfüße und ihre Bezeichnung

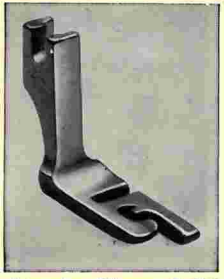


Kantenstepper
mit Lineal Z–292

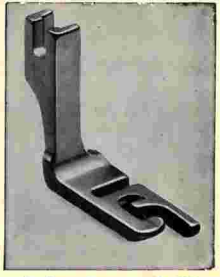


Wattierlineal 1194
zus. m. Z–1016

Wattierlinealhalter
Z–1016, zus. m. 1194



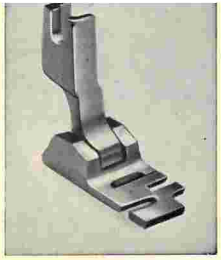
Schmaler Säumer Z–385
ca. 2 mm breit



Breiter Säumer Z–383
ca. 4 mm breit

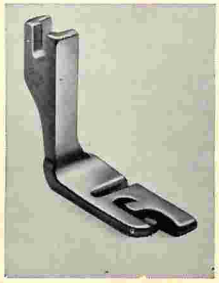
Kapper
1025

Kräuselfuß
299



Anstoßfuß
Z–295

Muschelsäumer
Z–384



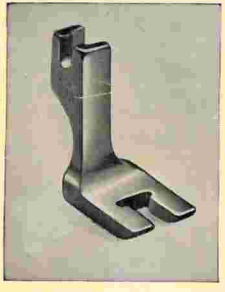
Rollsäumer
Z–382

Knopfannähfuß
348

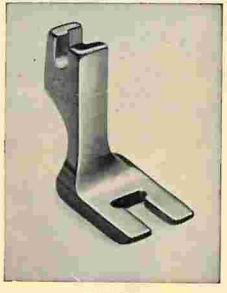
Plexigum-Universal fuß
GA–51 903

Zur Automatic mit Bieseneinrichtung gehören zusätzlich:

1 Apparateschachtel für Bieseneinrichtung
1 Biesenkopf Z–379 mit je einer Nadel 1844 FL und FR, Nr. 80
5 Maschinennadeln System 1844 FL
5 Maschinennadeln System 1844 FR
1 Biesenfuß 368 mit 1 breiten Nute 3 mm
1 Biesenfuß 368 a mit 5 mittelbreiten Nuten 2,5 mm
1 Biesenfuß 367 mit 1 schmalen Nute 1,5 mm
1 Biesensteg 2,3 mm hoch HZK–50 021
1 Biesensteg 3 mm hoch HZK–50 031
1 (Spezial-)Schraubenzieher 387 (für Biesenkopf)



368
mit 1 breiten Nute
(3 mm)



368 a
mit 5 mittelbreiten
Nuten (2,5 mm)

367
mit 1 schmalen Nute
(1,5 mm)

Die Bieseneinrichtung mit sämtlichem Zubehör können Sie gegen Berechnung auch zur normalen Automatic-Nähmaschine nachträglich hinzukaufen.

Wichtige Hinweise

Nähmaschinen-Öl und -Nadeln kaufen Sie bitte immer beim Fachmann, möglichst beim Lieferanten Ihrer Nähmaschine. Verwenden Sie niemals ein beliebiges Öl – es würde die Maschine verharzen!

Die System-Nummer der Maschinennadel, 705, ist auf dem Grundplattendeckel Ihrer Maschine angegeben.

Reparaturen lassen Sie bitte nur vom Fachmann ausführen!

Das Verhältnis von Nadel und Faden

Stoffarten	Nähgarn	Nadelstärke Nr.
feines Leinen, Battist,	100–80	70
Seide, Organdi, Voile	Nähseide	70–80
mittleres Leinen, Hemdentuch	60–50	80
Baumwollstoff und feiner Wollstoff	Nähseide	80
starkes Leinen, Inlett, kräftige Stoffe und dicker Wollstoff	50–40	90

Normalerweise wird für Ober- und Unterfaden immer die gleiche Garnstärke verwendet.

Bei Zierstickarbeiten Maschinen-Stick- und Stopfgarn Nr. 30 oder Nähseide als Oberfaden verwenden und als Untergarn Maschinen-Stick- und Stopfgarn Nr. 50.

Bei Stick- und Stopfarbeiten Stick- und Stopfgarn Nr. 50 und Nadeln Nr. 60–70 verwenden.

Handfaden ist ungeeignet. Für die einwandfreie Naht ist Nadel und Faden wie oben bezeichnet Voraussetzung.

Vorbereitungen zum Nähen 1.

A. Fußbetriebsmaschinen

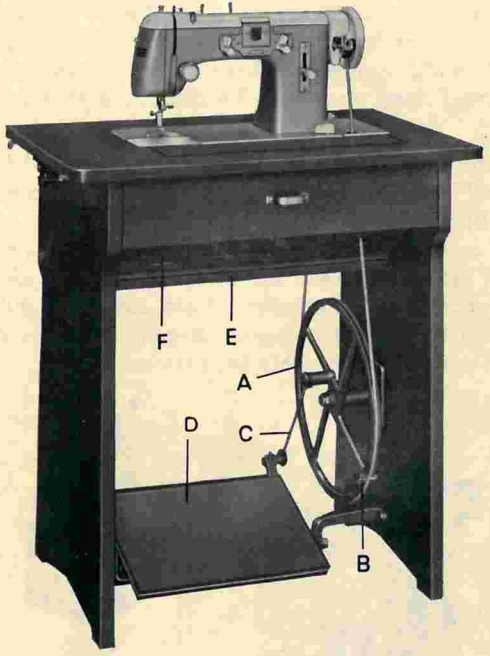
Die Tretvorrichtung

Wenn Sie die Nähmaschine aus der Versenkung (Mulde) herausgehoben haben, legen Sie für den erstmaligen Gebrauch den offenen Riemen auf den Riemenlauf des Handrads und ziehen die beiden Enden durch die Riemenlöcher der Grundplatte und der Mulde. Das hintere Riemenende führen Sie nun zwischen der Zugstange und dem Gestellrad nach vorn durch, haken den Riemen zusammen und biegen den Haken mit einer Zange fest aneinander. Dann legen Sie den Riemen unter den Riemenaufleger am Gestellrad und drehen es nach vorn, dadurch legt sich der Riemen von selbst weiter auf das Gestellrad, und die Tretvorrichtung ist gebrauchsfertig.
Wenn Sie die Maschine wieder versenken wollen, drehen Sie das Gestellrad leicht nach vorn und schieben den Riemen nach rechts herunter. Der Riemen bleibt jetzt zusammengehakt und braucht bei der nächsten Benutzung nur wieder auf das Gestellrad gelegt zu werden.

Das Treten

Wenn Sie das Treten üben, dürfen Sie die Nadel nicht einfädeln, und solange sich noch kein Stoff unter der Nadel befindet, muß der Stoffdrückerhebel nach oben gehoben sein, damit die Transporteurzähne nicht stumpf werden. Stellen Sie die Füße nebeneinander auf das Trittbrett, drehen Sie das Handrad mit der rechten Hand leicht nach vorn und fangen Sie an, gleichmäßig zu treten.

Nähmaschine auf Versenktisch



A Gestellrad
B Riemenaufleger
C Zugstange
D Trittbrett
E Mulde zum Versenken der Maschine
F Runde Öffnung in der Muldenwand

B. Maschine mit elektrischem Antrieb

Bevor Sie die Maschine an das Stromnetz anschließen, ist unbedingt zu kontrollieren, ob die Voltspannung der Maschine mit der Voltspannung des Stromnetzes übereinstimmt. Nachlässigkeiten ziehen unter Umständen unangenehme Folgen nach sich (Kurzschluß, Verbrennen des Motors).

Dann stecken Sie den Stecker des Nähmaschinenzuleitungs-Kabels 2 in die Steckvorrichtung 1 des Motors und das am Motor befestigte Lichtkabel in die dafür vorgesehene Steckdose 2 a an der Rückseite der Maschine (Abb. 1). Nun treten Sie mit dem Fuß auf den Fußanlasser. Je stärker Sie den Fußanlasser durchtreten, desto schneller läuft die Maschine. Es ist zweckmäßig, das Regulieren der Geschwindigkeit zunächst ohne Nähfaden zu üben.

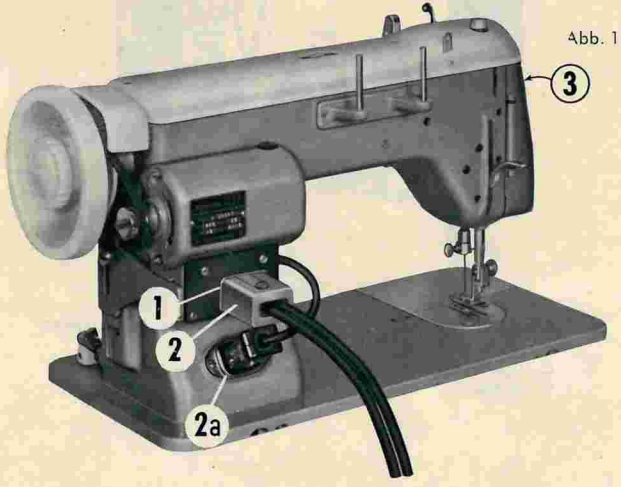


Abb. 1

Beleuchtung

Die Anordnung des Nählichtes ist so zweckmäßig, daß das Nähgut direkt beleuchtet wird. Der Lichtknopf 3 (Abb. 1) befindet sich auf der Stirnseite des Lichtdeckels. Beim Wechseln einer defekten Glühbirne wird der Lichtdeckel geöffnet und die Birne mit der Hand ausgeschraubt. Vor dem Auswechseln der Glühbirne ist es ratsam, den Netzstekker aus der Steckdose zu ziehen, damit die Stromzufuhr unterbrochen ist.

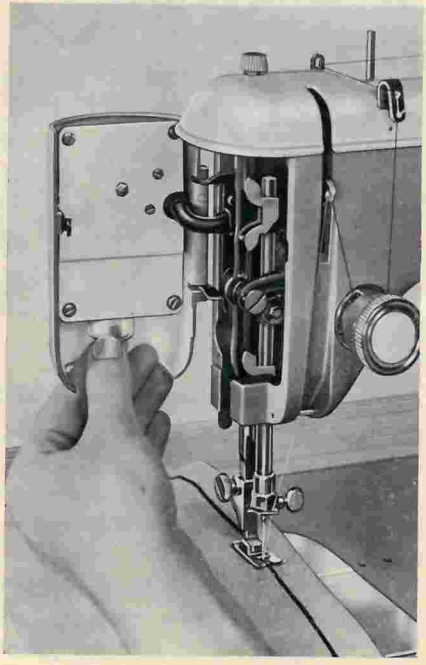


Abb. 2

Einsetzen der Nadel

Bringen Sie die Nadelstange auf den höchsten Stand und fassen Sie die Nadel so mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand, daß der flache Kolben der Nadel nach hinten gerichtet ist. Dann

schieben Sie die Nadel von unten nach oben so weit in den Nadelhalter hinein, bis sie oben anstößt. Jetzt drehen Sie mit der rechten Hand die Flügelschraube 4 (Abb. 3) des Nadelhalters fest.

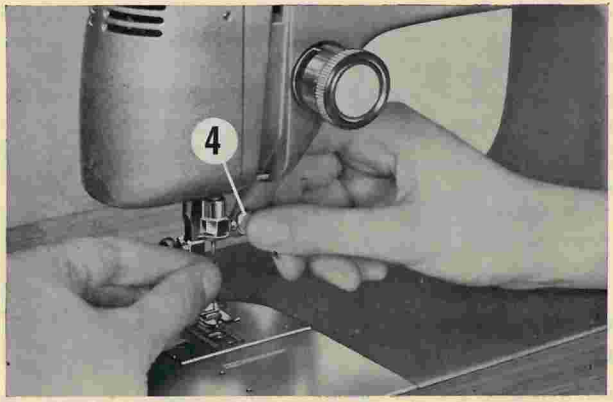


Abb. 3

Auswechseln und Befestigen des Nähfußes

Die Nadel bringen Sie mit Hilfe des Handrades zunächst auf den höchsten Stand. Nun stellen Sie den Stoffdrückerhebel nach oben und lockern die Nähfuß-Befestigungsschraube so weit, daß der Nähfuß leicht nach links abgezogen werden kann.
Beim Ansetzen schieben Sie den Nähfuß mit der ausgesparten Seite bis zum Anschlag an die Stoffdrückerstange. Dann ziehen Sie die Nähfußbefestigungsschraube mit Hilfe des Schraubenziehers an.

Einfädeln des Unterfadens

Das Herausnehmen der Spulenkapsel

Heben Sie bei höchster Nadelstangenstellung den breiten Deckel von der Grundplatte und erfassen Sie mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die kleine Klappe der Spulenkapsel 5 (Abb. 4), die Sie aufklappen und Spulenkapsel mit Spule herausziehen.

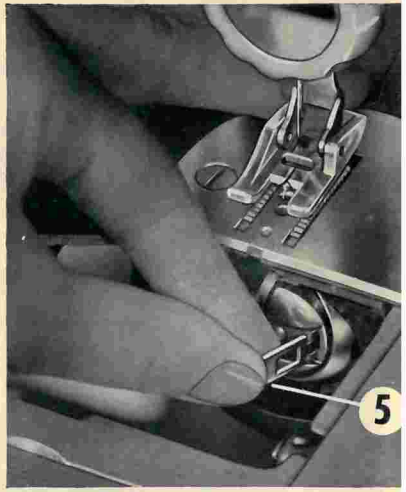


Abb. 4

Die Spule aus der Spulenkapsel entfernen Sie, indem Sie die offene Seite der Spulenkapsel nach unten halten, so daß bei niedergelegter Klappe die Spule in die Hand fällt.

Zum Aufspulen des Unterfadens lösen Sie zunächst das Werk aus, indem Sie das Handrad mit der linken Hand festhalten und mit der rechten Hand die Auslösungsscheibe in der Mitte so weit wie möglich nach vorn drehen (Abb. 5). Nun ziehen Sie den Faden von der auf den Garnrollenstift aufgesteckten Garnrolle her ein-

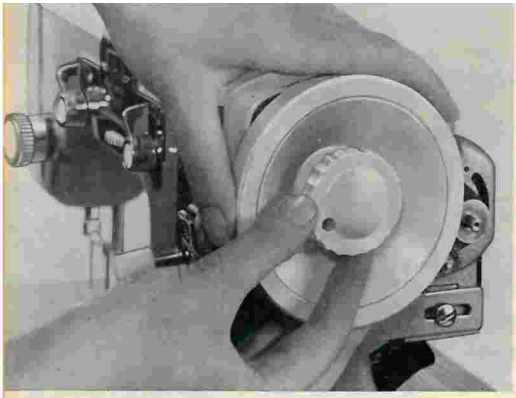


Abb. 5

mal durch die Fadenführungen 6 und 7, von links nach rechts um die Spulervorspannung 8 herum, bis zur auf den Stift des Spulers gesteckten Spule 9. Dann wickeln Sie den Faden mit der linken Hand einige Male von vorn nach hinten um die Spule. Nun drücken Sie den Spuler mit dem Hebel 10 an und setzen die Maschine in Bewegung. Ist die Spule voll, schal-

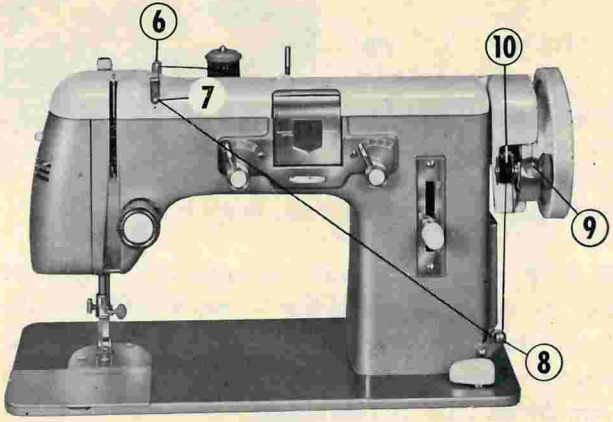


Abb. 6

tet sich der Spulapparat selbsttätig wieder aus. Danach drehen Sie die Auslösungsscheibe nach hinten wieder fest.

Einziehen des Fadens in die Spulenkapsel

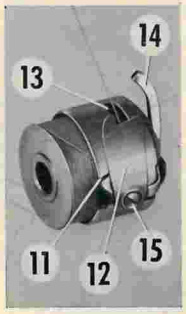


Abb. 7

Beim Einsetzen der Spule halten Sie die Kapsel mit der Öffnung nach oben in der linken Hand und legen die Spule mit der rechten Hand so hinein, daß der Faden von links nach rechts läuft (Abb. 7). Dann ziehen Sie den Faden in den Schlitz 11 und unter der Spannungsfeder 12 hindurch bis zu der Öffnung 13 in der Wand der Kapsel.

Einsetzen der Spulenkapsel

Die Spulenkapsel mit der Spule halten Sie jetzt wieder an der geöffneten Klappe mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand und schieben sie von vorn so auf den Stift in der Mitte des Greifers (Abb. 8), daß der Halter 14 (Abb. 7 und 8) in die oben befindliche Lücke der Greiferbahn paßt. Drücken Sie die Kapsel so hinein, daß sie festsitzt, und lassen Sie die Klappe einschnappen.

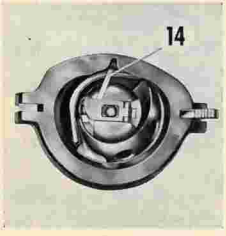


Abb. 8

Einfädeln des Oberfadens

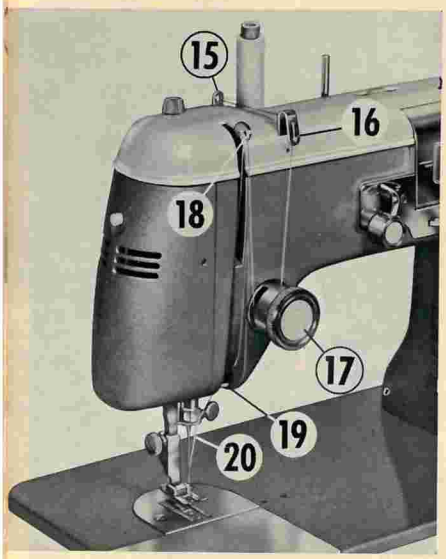


Abb. 9

Von der auf den Garnrollenstift aufgesteckten Garnrolle her führen Sie den Faden in den Schlitz der Fadenführung 15, über den Arm nach vorn, rechts an der Fadenführung 16 vorbei, unter ihrem Haken hinweg nach links, von links nach rechts in den oberen Schlitz der Fadenführung 16 und dann von rechts nach links in den unteren Schlitz hinein. Führen Sie den Faden dann weiter nach unten, von rechts nach links in den Schlitz der Oberfadenspannung 17, nach oben, von rechts nach links durch den Fadengeber 18, nach unten in die Fadenöse 19 und weiter zur Nadelhalteröse 20 und von vorn nach hinten durch das Nadelöhr.

Heraufholen des Unterfadens

Halten Sie das Oberfadenende mit der linken Hand, ohne dabei den Faden anzuziehen. Dann drehen Sie das Handrad so weit nach vorn, daß der Fadengeber hinunter- und

auf den höchsten Stand zurückgeht. Dabei kommt der Unterfaden als Schlinge (Abb. 10) aus dem Stichloch und kann jetzt ganz herausgezogen werden. Nun legen Sie beide Fäden unter den Nähfuß nach hinten.
Solange kein Stoff unter dem Nähfuß liegt, darf die Maschine nicht in Bewegung gesetzt werden.

Abb. 10

Das Nähen 2.

Allgemeines

Für den Beginn der Naht bringen Sie den Fadengeber zunächst auf den höchsten Stand. Den Stoff legen Sie zwischen Nähfuß und Stichplatte. Nun senken Sie den Nähfuß durch Herablassen des Stoffdrückerhebels, setzen die Maschine in Bewegung und halten Sie die Fadenenden während der ersten Stiche mit der linken Hand fest, um zu vermeiden, daß die Fäden sich verschlingen und den Greifer blockieren. Nähgut leicht führen, nicht ziehen. Es ist zweckmäßig, vor Ausführung der Näharbeiten eine Nahtprobe zu machen. Beim Nähen harter Stellen und bei Kreuznähten drosseln Sie die Nähgeschwindigkeit und nehmen das Handrad zur Hilfe. Dadurch vermeiden Sie das Brechen und Verbiegen der Nadeln.

Für die Abnahme des Nähgutes von der Maschine bringen Sie den Fadengeber auf den höchsten Stand. Den Stoffdrückerhebel stellen Sie nach oben, dadurch hebt sich der Nähfuß. Nun schieben Sie das Nähgut nach hinten und schneiden die Fäden ab. Beachten Sie bitte, daß Nähfäden aus dem Nadelohr und aus der Stichplatte mindestens 7 cm hervorschauen. Der ungehinderte Beginn einer neuen Naht ist somit gesichert.

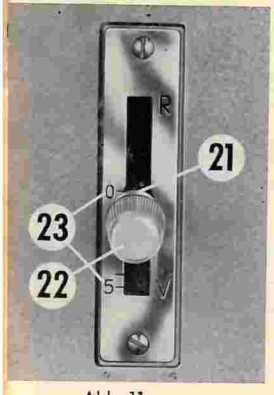


Abb. 11

Einstellen der Stichlänge

Die Stichlänge regulieren Sie mit Hilfe des Stichstellerhebels (21). Lösen Sie die Knopfschraube 22 des Hebels durch eine leichte Linksdrehung und stellen Sie die auf der Skala 23 angegebene Stichlänge ein. Die kleinste Stichlänge ist 0, die größte 5, normale Stichlänge 2.

Für die Rückwärtsnaht schieben Sie den Rückwärtshebel bis zum Anschlag nach oben. Die Maschine näht dann die gleiche Stichlänge wie beim Vorwärtsstich.

Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich

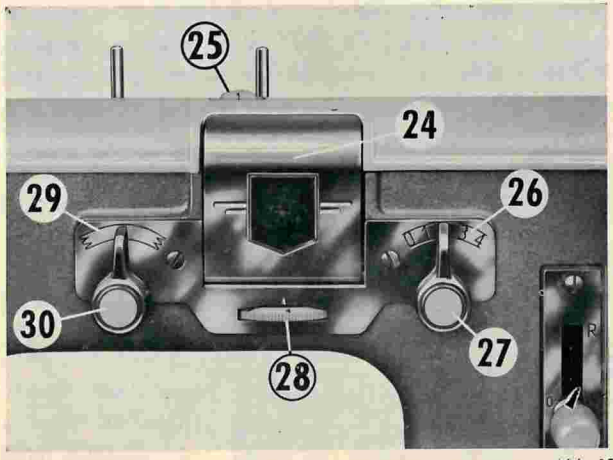


Abb. 12

Vorn am Maschinenarm sehen Sie:

Mitte: Verschlußklappe für die Automatic-Einrichtung, für das Einsetzen von Zierstichkurven aufklappbar. (Näheres Seite 44: „Automatische Zierstiche").

oben: Einstellscheibe 25 für Geradstich, Zickzackstich und Zierstichkurven.

rechts: die Skala für den Zickzackstich 26 mit den Zahlen 0–4 und den Zickzackhebel 27, der für Geradstich auf 0, für Zickzackstich auf die gewünschte Stichbreite eingestellt wird.
unten: Schaltrad für Zickzackbreiten-Begrenzung 28 mit den Zahlen 0–4 und einem Knopflochzeichen (Näheres Seite 40: „Weißzeugknopfloch").
links: die Skala für die Stichlage 29 und den Stichlagen-Einstellhebel 30, der für den normalen Geradund Zickzackstich auf Mitte eingestellt wird. Stichlage links oder rechts ist für verschiedene Spezialarbeiten notwendig. Sie werden bei Bedarf besonders darauf aufmerksam gemacht.
Eine Blockierung des Zickzackhebels 27 in seiner 0-Stellung für den Geradstich erreichen Sie, wenn Sie das Schaltrad 28 ebenfalls auf 0 einstellen.
Eine Begrenzung der eingestellten Zickzackbreite erreichen Sie, wenn Sie das Schaltrad 28 auf die gleiche Zahl einstellen wie den Zickzackhebel 27. Dann ist der Zickzackhebel 27 nur zwischen 0 und der eingestellten Zahl beweglich.

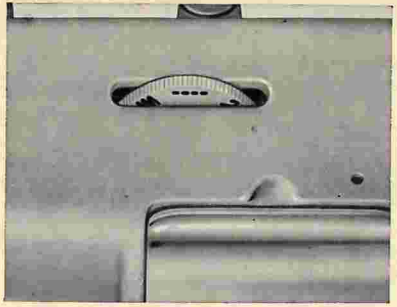


Abb. 13

Wollen Sie längere Zeit nur Geradstiche nähen, können Sie das Schaltrad im Ständerdeckel auf das Stichsymbol „Geradstich" stellen (Abb. 13). Dadurch wird der gesamte Zickzack-Mechanismus der Maschine abgeschaltet, die Maschine läuft etwas leichter und ruhiger.

Regulieren der Fadenspannungen

Die Spannung des Oberfadens regulieren Sie durch Drehen der Einstellungsscheibe an der Oberfadenspannung 17 (Abb. 9). Durch Drehen nach rechts wird die Spannung stärker, nach links schwächer.
Die Spannung des Unterfadens regulieren Sie durch Drehen der kleinen Schraube 15 (Abb. 7) mit dem Schraubenzieher. Auch hier wird die Spannung durch Drehen nach rechts stärker, nach links schwächer.
Da Unregelmäßigkeiten sich eher an der Oberfadenspannung einstellen, sollten Sie Regulierungen in erster Linie hier vornehmen und nur in besonderen Fällen an der Unterfadenspannung.
Eine einwandfreie Naht mit gleichmäßiger Spannung des Ober- und Unterfadens ist die Voraussetzung für eine tadellose Arbeit. Prüfen Sie die Naht nach einigen Zentimetern von oben und unten: sind die Fäden auf beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, mit einer Verschlin-

Abb. 14

Abb. 15

Abb. 16

gung beider Fäden zwischen den beiden Stofflagen (Abb. 14), so ist die Naht gut. Wenn sich auf der Unterseite Schlingen zeigen (Abb. 15), ist der Oberfaden zu lose gespannt. Sie müssen die Einstellungsscheibe 17 (Abb. 9) dann etwas nach rechts drehen. Wenn Sie nach mehrfachem Regulieren der Oberfadenspannung die Schlingenbildung auf der Unterseite noch nicht völlig beseitigt haben, könnte die Unterfadenspannung zu stark sein, und Sie müßten sie durch eine kleine Drehung an der Schraube 15 (Abb. 7) nach links etwas lockern.
Zeigen sich dagegen Schlingen auf der Oberseite (Abb. 16), so kann die Oberfadenspannung zu stark sein. Sie müßten sie durch Drehen der Einstellungsscheibe 17 (Abb. 9) nach links lockern. Erst wenn sich danach keine Besserung ergibt, machen Sie die Unterfadenspannung durch Drehen der Schraube 15 (Abb. 7) nach rechts stärker.

Druckregulierung des Stoffdrückers

Die normale Einstellung des Stoffdrückers genügt für einen guten und gleichmäßigen Transport feiner und mittelstarker Stoffarten. Nur außergewöhnlich dicke und harte Stoffe erfordern einen kräftigeren Druck. Sie verstärken den Druck durch Rechtsdrehen der Stoffdrücker-Regulierschraube; Sie vemindern ihn durch Linksdrehen.

Das Abnehmen der Näharbeit von der Maschine

Bringen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Stand, heben Sie den Stoffdrückerhebel nach oben und ziehen Sie die Arbeit nach hinten heraus. Nun können Sie die Nähfäden abschneiden. Achten Sie jedoch darauf, daß die Nähfäden aus dem Nadelöhr und der Stichplatte mindestens 7 cm lang nach hinten hängenbleiben, so sichern Sie sich den ungehinderten Beginn einer neuen Naht.

3. Arbeiten mit dem Geradstich

Normale Geradsticharbeiten a . . . . . Seite 26
Normale Geradsticharbeiten b . . . . . „ 26
Kantensteppen a . . . . . „ 26
Kantensteppen b . . . . . „ 27
Wattieren . . . . . „ 27
Kappnaht . . . . . „ 28
Säume . . . . . „ 29
Kräuseln und Annähen von Volants gleichzeitig . „ 29
Zierstiche mit Geradstich . . . . . „ 30
Perlgarnstepperei . . . . . „ 30
Stopfen . . . . . „ 30

Plattstichstickerei – Lochstickerei – Kordonieren – Richelieuarbeiten – Hochstickerei – Festonieren – Monogrammstickerei – Hohlsäume – Toledoarbeit – Durchbrucharbeit – Grainierarbeit – Filetarbeit – Woll- und Bastarbeit.
Für diese Arbeiten liefern wir Ihnen auf Wunsch unsere **Spezialanleitung zum Stopfen und Sticken kostenlos,** den dazu erforderlichen Stickrahmen gegen Berechnung.

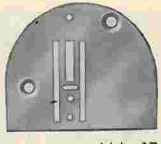


Abb. 17

Einstellen der Maschine

Zickzackhebel auf 0, Stichlagen-Einstellhebel auf Mitte, Stichstellerhebel wie für die Arbeit erforderlich (Näheres Seite 20: „Das Einstellen der Stichlänge").

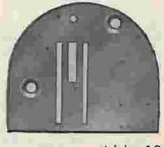


Abb. 18

Für alle Arbeiten, auch die mit dem Geradstich ausgeführten, können Sie die auf der Maschine befindliche Stichplatte mit ovalem Stichloch (Abb. 17) verwenden.

Normale Geradsticharbeiten a

Normal-Nähfuß Z–343 f

Sie können den Nähfuß für Gerad- und Zickzacknaht verwenden.

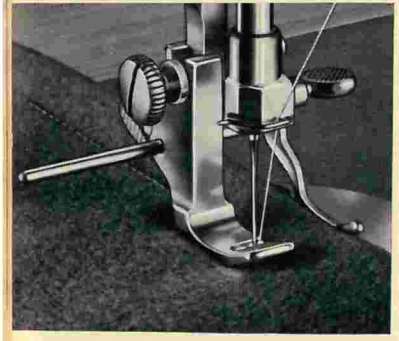
Normale Geradsticharbeiten b

Geradstich-Nähfuß Z–1028

Diesen Nähfuß können Sie für die Geradnaht und zum Absteppen von Kanten in der Breite der rechten Nähfußhälfte nehmen.

Kantensteppen a Abb. 19

Kantenstepper Z–292 mit Lineal



Mit Lineal benutzen Sie diesen Nähfuß, um einen breiteren Abstand zwischen Kante und Steppline genau einhalten zu können. Nach Einstellung der Breite schrauben Sie das Lineal fest. Der Bogen des Lineals läuft dann rechts neben der Kante entlang.

Abb. 19

Ohne Lineal benutzen Sie diesen Nähfuß, wenn Sie 1. eine Kante ganz schmal absteppen, 2. mehrere parallele Stepplinien dicht nebeneinander nähen oder 3. einen Reißverschluß knappkantig einsteppen wollen – geringer Abstand läßt sich so genauer einhalten als bei den Nähfüßen Z–343 f und Z–1028.

Kantensteppen b Abb. 20

Geradstich-Nähfuß Z–1028 oder Z–343 f mit Führungslineal 535 und Knopfschraube 410

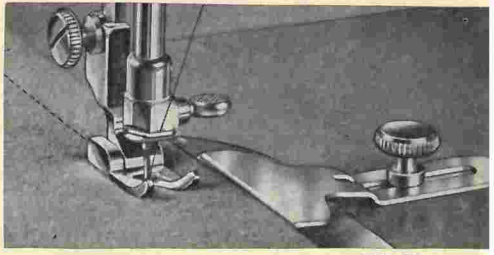


Abb. 20

Auch dieses Führungslineal benutzen Sie, um einen breiteren Abstand zwischen Kante und Stepplinie genau einhalten zu können. Es ist für dicke Stoffe besonders gut geeignet. Sie befestigen das Lineal, indem Sie die Breitseite nach links und den Schlitz über eines der beiden Löcher in der Grundplatte legen – hier drehen Sie die Knopfschraube nach Einstellung der Kantenbreite fest. Die Kante läuft an der Breitseite des Lineals entlang.

Wattieren Abb. 21

Geradstich-Nähfuß Z–1028 oder Z–343 f mit Wattierlineal 1194 und Halter Z–1016

Schrauben Sie zunächst den Nähfuß an, dann setzen Sie den gerundeten Halter von hinten auf die Stoffdrückerstange, wie Abbildung 21 zeigt. Das Lineal kann jetzt ein-

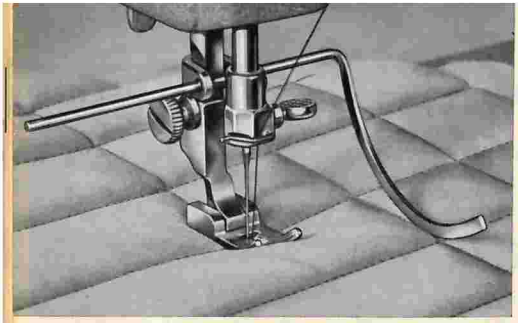


Abb. 21

gesetzt und befestigt werden. Arbeitsweise: Nähen Sie zunächst eine gerade Naht. Den geschwungenen Führungsbügel schieben Sie so weit nach rechts, daß er die nächste parallele Nahtlinie markiert. Der Stoff wird nun nach rechts gelegt, bis der Führungsbügel die erste Naht berührt. Jetzt kann die zweite Naht genäht werden, die als Führung für die dritte dient usw.

Kappnaht Abb. 22

Legen Sie die zu verbindenden Stoffbahnen so unter die Nadel, daß der untere Stoff auf der rechten Seite etwa 4 mm unter dem oberen Stoff hervorragt. Beachten Sie, daß die richtigen Stoffseiten aufeinanderliegen. Beide Stoffkanten werden mit Hilfe einer Nadel in den Einlauf des Kappers gezogen. Die linke Hand unterstützt die Stoffführung der rechten Hand. Wenn Sie die Naht genäht haben, falten Sie beide Stoffteile auseinander, streichen die

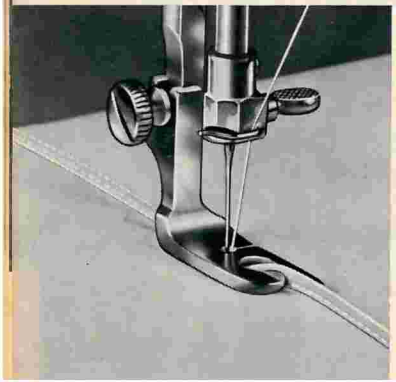


Abb. 22

Naht aus und führen den nun hochstehenden Saum durch den Kapper. Der hochstehende Saum wird dadurch nach links umgebogen und übernäht.

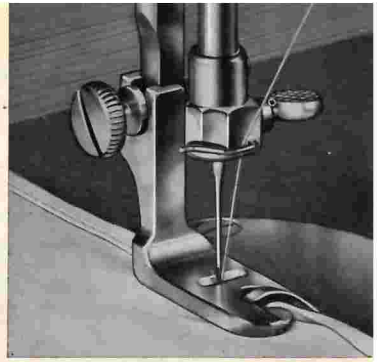


Abb. 23

Säume Abb. 23

Schmaler Säumer Z–385, ca. 2 mm breit

Breiter Säumer Z–383, ca. 4 mm breit

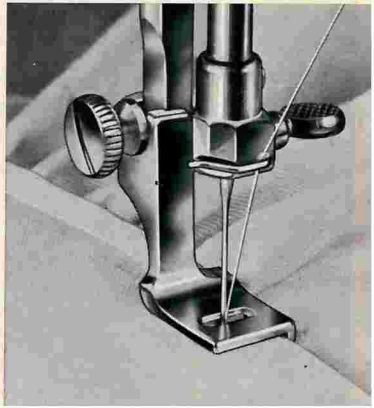
Biegen Sie die Stoffkante am Anfang ca. 3 mm breit nach links um und führen sie den Stoff mit einer am Anfang eingesteckten Stecknadel in die Schnecke des Säumers, in der sie sich selbsttätig doppelt einschlägt. Dann beginnen Sie vorsichtig zu nähen. Dabei leiten Sie den Stoff so, daß die Mündung des Säumers vollständig, aber nicht zu sehr ausgefüllt wird. Der Nähfuß Z–383 näht einen etwas breiteren Saum auf die gleiche Weise.

Kräuseln und Annähen von Volants gleichzeitig Abb. 24

Kräuselfuß 299

Abb. 24

Mit diesem Nähfuß können Sie Volants annähen, z. B. bei Gardinen. Dafür säumen Sie zuerst Gardine und Volant mit dem Säumer (Näheres Seite 29: „Säume"). Dann legen Sie die Gardinenkante (rechte Seite nach oben) in den Spalt des Nähfußes, die Kante



des Volants (rechte Seite nach oben) legen Sie unter den Nähfuß und lassen sie während des gleichzeitig ausgeführten Kräuselns und Annähens in ca. 1 cm breitem Abstand unter der Gardinenkante herlaufen. Wenn Sie den Volant mit einem Köpfchen aufsetzen möchten, führen Sie die gleiche Arbeit aus, indem Sie die linke Seite von Gardine und Volant nach oben legen.

Zierstiche mit Geradstich Abb. 25

Normal-Nähfuß Z–343 f

Abb. 25

Eine stufenförmige Anordnung der Stiche, die Sie verschieden variieren können, erhalten Sie, wenn Sie den Stich verstellen (Näheres Seite 21: „Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich" unter „links"): von der Mitte nach links, nach der Mitte, nach rechts, nach der Mitte usw. Beim Verstellen der Stichlage bringen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Stand; dünne Stoffe unterlegen Sie beim Nähen mit Seiden- oder Durchschlagpapier.

Perlgarnstepperei

Normal-Nähfuß Z–343 f

Oberfaden: Nähgarn, Unterfaden: feines Perlgarn, auf die Spule gewickelt. Oberfadenspannung fest, Unterfadenspannung locker (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen"). Da das Perlgarn auf der unteren Stoffseite sichtbar wird, legen Sie zum Nähen die linke Stoffseite nach oben.

Stopfen Abb. 26

Ohne Nähfuß, mit Stickrahmen. Transporteur durch Drehen des Knebels nach vorn (s. Gesamtansicht) versenken. Stichlage links. Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Spannen Sie die schadhafte Stelle in den Stickrahmen und führen Sie den Rahmen so unter die Nadel, daß er flach auf der Grundplatte liegt. Nun ziehen Sie den Unterfaden nach oben und lassen den Stoffdrückerhebel herab. Führen Sie bei gleicher Geschwindigkeit den Rahmen abwechselnd vor- und rückwärts, daß die

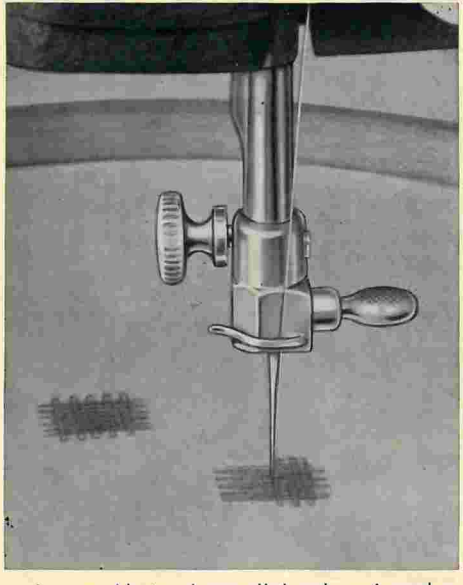


Abb. 26

Stopflinien in geringem Abstand parallel nebeneinanderliegen. Danach kreuzen Sie die Linien. Achten Sie darauf, daß die Stopflinien ungleichmäßig lang werden, damit der Stoff neben der Stopfstelle nicht ausreißt.

Arbeiten mit dem Zickzackstich 4.

Einfache Zickzacknaht . . . . . Seite 33

Endeln, Känteln, Ketteln, Umstechen, Versäubern . „ 36

Anstoßarbeiten . . . . . „ 37

Spitzenannähen . . . . . „ 38

Muschelsaum . . . . . „ 39

Rollsaum . . . . . „ 39

Weißzeugknopfloch . . . . . „ 40

Knopfloch mit Einlauffaden . . . . . „ 41

Knopfannähen . . . . . „ 42

Blindstich . . . . . „ 42

Automatische Zierstiche . . . . . „ 44

Raupennaht . . . . . „ 46

Individuelle Zierstiche . . . . . „ 47

Kordoniernaht . . . . . „ 49

Applikationsnaht . . . . . „ 49

Lochstickerei . . . . . „ 50

Einstellen der Maschine

Die Einstellscheibe steht auf Zickzack. Zickzackhebel wird auf die gewünschte Stichbreite, Stichstellerhebel wie für die Arbeit erforderlich und Stichlagen-Einstellhebel im allgemeinen auf Mitte eingestellt. Näheres auf Seite 21: „Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich". Bei Abweichungen erfolgt gesonderte Beschreibung.

Für sämtliche Arbeiten mit dem Zickzackstich brauchen Sie die Stichplatte GA 35 391 (Abb. 27) und Nähfuß mit o v a l e m Stichloch (das ovale Stichloch ist für den Zickzackstich notwendig, weil die Nadel sich nicht auf der Stelle, sondern in der Links-Rechts-Richtung bewegt).

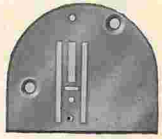


Abb. 27

Für den Zickzackstich darf die S p a n n u n g nicht zu fest sein: bei Einstellung auf Zickzackbreite 4 und Stichlänge 2 muß der Oberfaden auf der Rückseite des Stoffes als Pünktchen sichtbar sein.

Einfache Zickzacknaht Abb. 28

N o r m a l - N ä h f u ß
Z–343 f

Je nach der Einstellung von Zickzackhebel und Stichstellerhebel können Sie Zickzacknähte in der Stichbreite bis zu 4 mm und in der Stichlänge bis zu 4,3 mm ausführen.

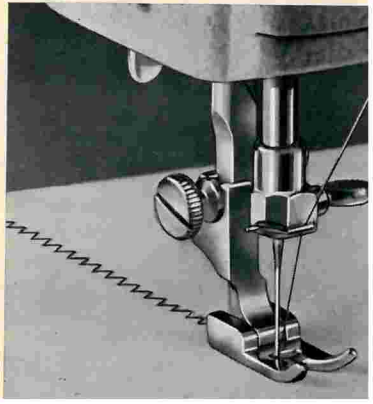
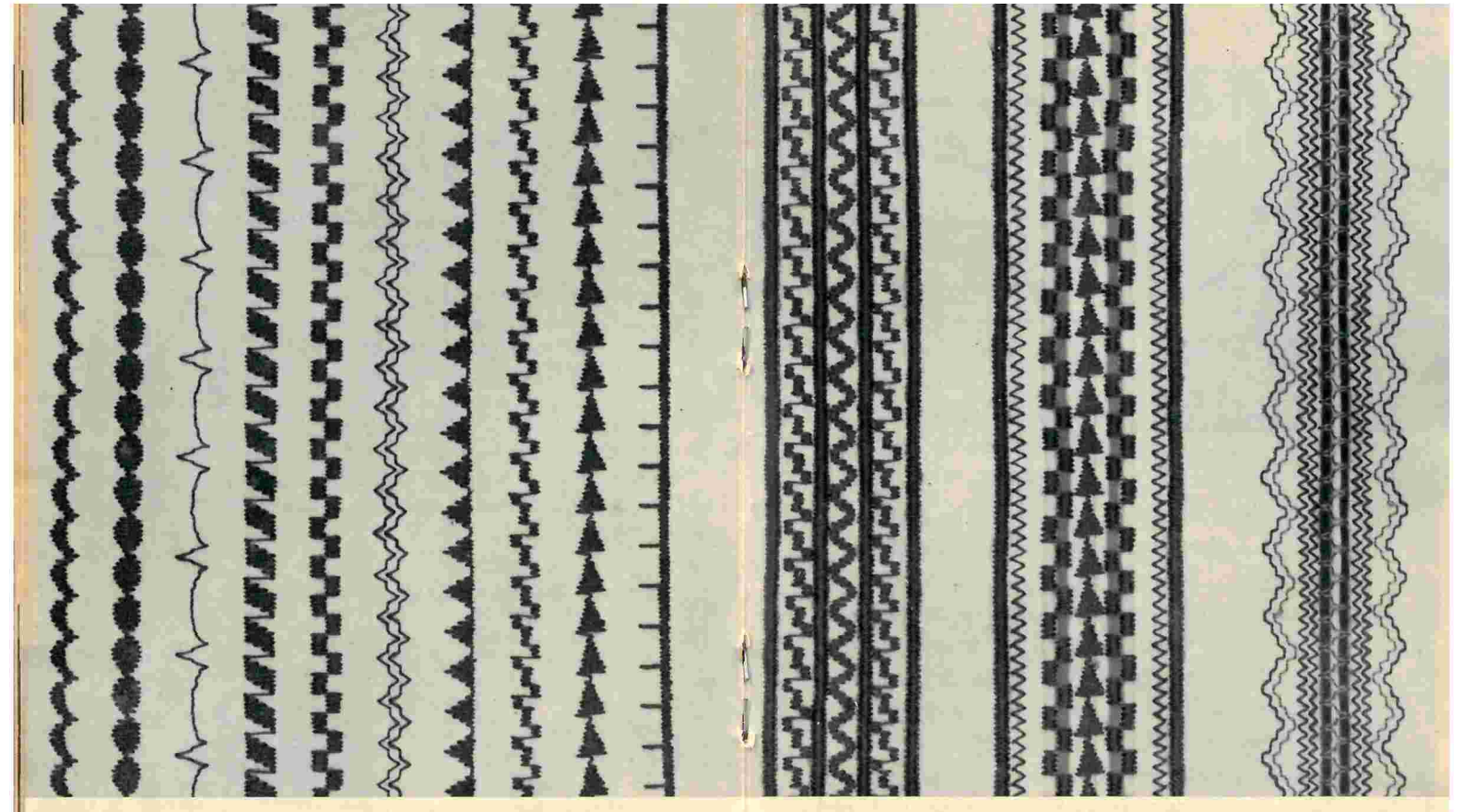


Abb. 28



Das ist eine kleine Auswahl aus den unendlich vielen Zierstich-Variationen, die die Nähmaschine völlig automatisch macht. Durch die Verwendung von 2 oder 3 Nadeln, das heißt durch das Nähen mit 2 oder 3 verschiedenfarbigen Garnen gleichzeitig, werden diese Möglichkeiten noch vervielfacht (nähere Erläuterungen auf Seite 44).

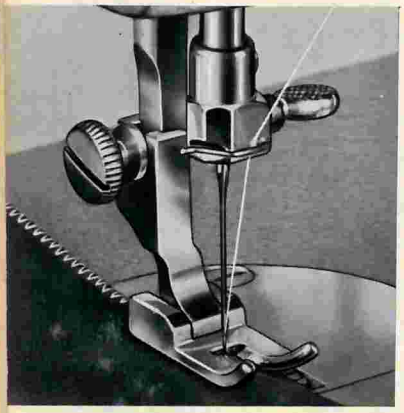


Abb. 29

Endeln, Känteln, Ketteln, Umstechen, Versäubern

Abb. 29

Normal-Nähfuß Z–343 f

Durch die obenbezeichneten Arbeiten wird das Ausfransen geschnittener Stoffarten verhindert, und zwar

a) durch einfache Versäuberung der Schnittkante (Umstechen oder Versäubern) oder

b) durch Versäubern der vorher umgelegten Schnittkante (Endeln, Känteln oder Ketteln).

Zu a): Führen Sie die nach rechts gerichtete Stoffkante so unter den Nähfuß, daß der rechte Stich unmittelbar neben der Kante ins Freie trifft, der linke Stich bei Zickzack-Naht 3–4 mm Breite und weiter Stichfolge stoffeinwärts erfolgt.

Zu b): Biegen Sie die Schnittkante schmal nach links, steppen Sie mit dem Geradstich 1 mm breit ab und schneiden den Stoffumbug ab. Dann führen Sie den Zickzack-Stich von rechts in 2–3 mm Breite und dichter Stichfolge aus.

Anstoßarbeiten Abb. 30

Normal-Nähfuß Z–343 f oder Anstoßfuß Z–295

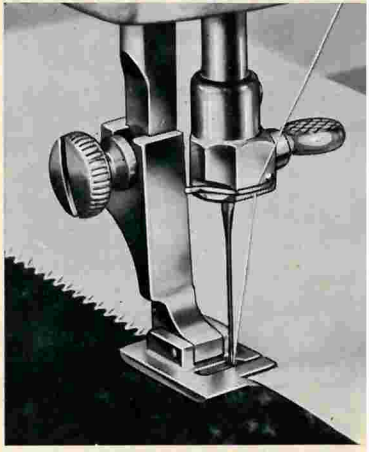


Abb. 30

Stichbreite 3, Stichlänge wie für die Arbeit erforderlich. Biegen Sie die Kanten zweier Stoffstücke schmal nach links um und verbinden sie unmittelbar aneinanderstoßend, mit der Zickzacknaht. Dabei muß die Mitte des Zickzackstiches genau auf die aneinanderstoßenden Kanten treffen. Danach schneiden Sie den Stoffumbug knapp ab.

Für Anstoßarbeiten mit dem Anstoßfuß Z–295 führen Sie die beiden nach links umgebogenen Stoffkanten in die beiden dafür vorgesehenen Einschnitte. Dabei ist zu beachten, daß der Stoff von vorn in den Einschnitt gelegt und unter dem Nähfuß durchgeführt wird (s. Abb. 30).

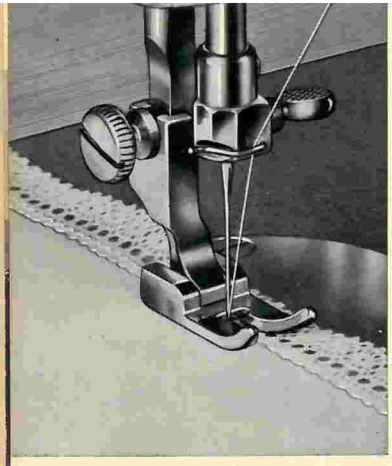


Abb. 31

Spitzenannähen Abb. 31

Normal-Nähfuß
Z–343 f

Legen Sie die Spitze auf den rechten Rand des Stoffes und übernähen Sie die Kante der Spitze mit Zickzackstich in angemessener Breite und nicht zu dichter Folge. Danach schneiden Sie den überschüssigen Stoff von links knapp ab. In Bogen oder Zacken gearbeitete Spitze heften Sie dem Stoff mit kleinen Stichen auf, bevor Sie zu nähen beginnen.

Haltbarer ist es, wenn Sie die Spitze mit 1–1,5 mm breitem Zickzackstich aufnähen, den überschüssigen Stoff von links knapp beschneiden und die Naht von rechts mit Zickzackstich nachnähen, der 0,5 mm breiter und etwas dichter ist als der erste.

Sie können das Spitzenannähen auch mit den Säumern Z–383 und Z–385 ausführen, die rechts einen quergerichteten Einschnitt haben. Die Stoffkante leiten Sie in die Schnecke, wo sie sich selbsttätig doppelt einschlägt; die Spitzenkante leiten Sie gleichzeitig in den Einschnitt (wie beim Anstoßfuß Z–295 für „Anstoßarbeiten" (Seite 37) – so wird die Spitze mit dem Zickzackstich direkt auf den Saum genäht.

Muschelsaum Abb. 32

Muschelsäumer Z–384

Stichbreite 4, Stichlänge weit. Festere Spannung des Ober- u. Unterfadens (Näheres S. 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen"). Nur in feinen weichen Stoffen wie Georgette oder Trikot wird der Muschelsaum wirksam. Sie führen den Stoff in den Nähfuß wie beim Säumer Z–383 (Näheres Seite 29: „Säume"). Der Saum wird vom Zickzackstich umfaßt und leicht gewellt zusammengezogen. Der Umschlag kommt nach rechts.

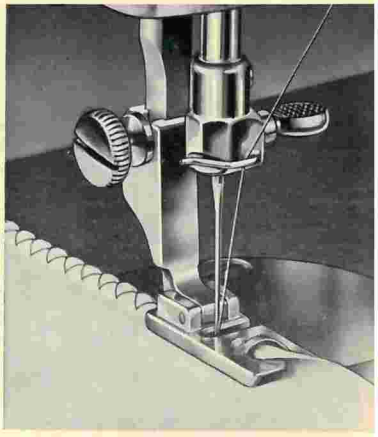
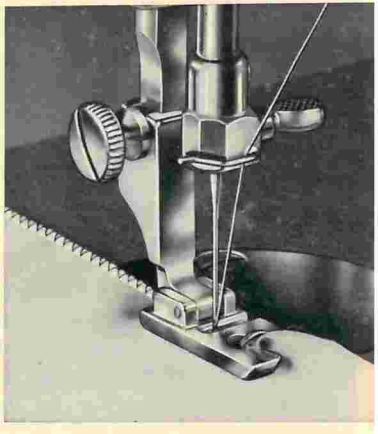


Abb. 32

Abb. 33



Rollsaum Abb. 33

Rollsäumer Z–382

Stichbreite 3,
Stichlänge mittel.
Führen Sie den Stoff (feine Stoffarten) in den Nähfuß ein wie beim Säumer Z–383 (Näheres S. 29: „Säume"). Der Rollsaum wird vom Zickzackstich umfaßt und sieht besonders in farbiger Ausführung gut aus.

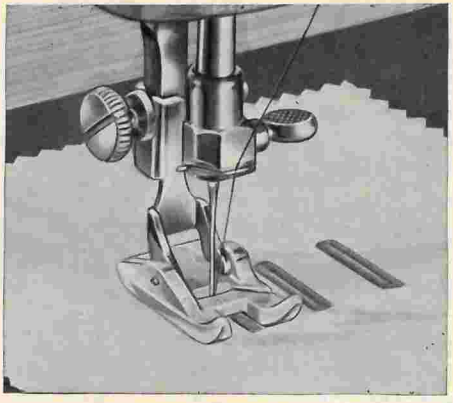


Abb. 34

Weißzeugknopfloch Abb. 34

Plexigumfuß GA–51 903

Oberfaden: Nähgarn Nr. 30, Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Stichbreite 2, Stichlänge fast 0, Stichlage links, Einstellscheibe für die Zickzack-Breitenbegrenzung auf „Knopflochzeichen" (Näheres Seite 21: „Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich"). Unterfadenspannung leicht, Oberfadenspannung (Näheres S. 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen"), so fest, daß der untere Faden heraufgezogen wird und beim Nähen eine gerade Schlingennaht bildet.

Sie nehmen den Oberfaden in die Hand, halten ihn leicht und nähen die erste Raupe des Knopfloches. Am Ende der Raupe lassen Sie die Nadel rechts im Stoff stehen und heben den Stoffdrückerhebel nach oben. Machen Sie mit dem Stoff eine halbe Drehung in der Richtung des Uhrzeigers und lassen Sie den Stoffdrückerhebel wieder herab.

Dann machen Sie einen Stich nach links und schieben den Zickzackhebel auf 4. Halten Sie nun den Stoff fest und machen Sie für den ersten Riegel 4 Stiche hin und her. Die Nadel bleibt links im Stoff stehen, Sie schieben den Zickzackhebel wieder auf 2 und nähen die zweite Raupe des Knopflochs: dabei beachten Sie, daß die erste Raupe in der rechten Rille unter dem Nähfuß liegt, wodurch die zweite Raupe genau parallel in die linke Rille hineinläuft. Am Schluß lassen Sie die Nadel links im Stoff stehen, schieben den Zickzackhebel wieder nach 4 und führen den zweiten Riegel wie oben beschrieben aus. Danach schieben Sie den Zickzackhebel auf 0 und machen noch einige Befestigungsstiche.

Nachdem Sie die Arbeit von der Maschine genommen haben, schneiden Sie das Knopfloch auf: benutzen Sie den beiliegenden Pfeiltrenner. Stechen Sie mit der langen Spitze zwischen den Raupen ein und schlitzen Sie zwischen den Raupen auf.

Knopfloch mit Einlauffaden

Plexigumfuß GA–51 903

Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50, Einlauffaden aus Baumwolle. Einstellung der Maschine wie auf Seite 40 unter „Weißzeugknopfloch" beschrieben. Oberfadenspannung normal, Unterfadenspannung etwas stärker (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

Den Einlauffaden legen Sie in die linke Fadenführung des Knopflochfußes. Beim Nähen des Knopfloches lassen Sie ihn von vorn durch die Hand gleiten. Zum Schluß schneiden Sie die Fadenenden knapp ab.

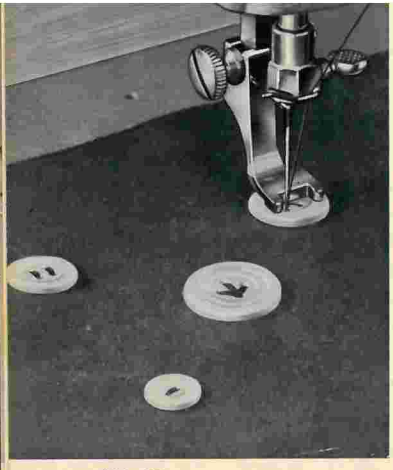


Abb. 35

Knopfannähen Abb. 35

Normalnähfuß Z–343 f, Plexigum-Universalfuß oder Knopfannähfuß 348 (s. Seite 6 und 7)

Stichbreite 4, Stichlänge 0, Stichlage links.

Transporteur durch Drehen des Transporteurknebels nach vorn versenken.

Legen Sie den Knopf auf den Stoff, lassen Sie den Stoffdrückerhebel herab und führen Sie die Nadel in das linke Loch des Knopfes. Lassen Sie die Nadel 8 bis 10 mal hin- und herpendeln. Dann stellen Sie den Zickzack-Hebel auf 0, machen einige Befestigungsstiche, nehmen die Arbeit von der Maschine und schneiden die Fäden ab.

Der Blindstich mit Führung

Mit Hilfe des Blindstichanschlages werden Säume nur auf einer Seite sichtbar.

Einstellen der Maschine:

Stichskala auf den abgebildeten Zierstich einstellen, Zickzack-Breite je nach Stoffstärke 1–1,5 mm, Stichlänge zwischen 1 und 2, Fadenspannung normal. Das Blindstichführungsblättchen wird mit dem Normal-Nähfuß Z–343 f angeschraubt (Abb. 36).

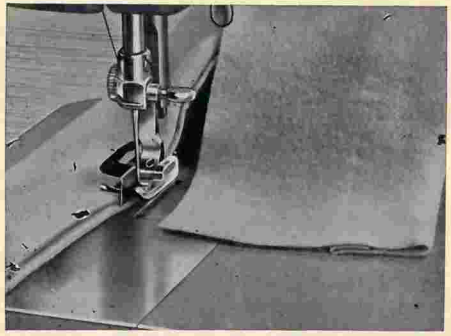


Abb. 36

Arbeitsanleitung:

1. Bei leichten Stoffen legt man die Schnittkante des Stoffes etwa 1/2 cm nach der linken Seite um. Bei dickeren Stoffen (Jersey, Wollstoff) wird die Schnittkante zuerst versäubert (siehe „Versäubern", Seite 36). Danach heften Sie den Saum um.

2. Dann faltet man die ganze Saumbreite nach der rechten Seite des Stoffes (siehe Abb. 36), wobei der Saum 1/2 cm vorstehen muß. Auf diesem freien Stück wird der Blindstich ausgeführt.

3. Der Nähfuß wird hochgestellt und der Stoff so unter die Nadel gelegt, daß das freie Stück des Saumes rechts von der Nadel liegt. Nunmehr wird der Nähfuß gesenkt und genäht. Der Saum wird so genäht, daß die Nadel beim linken Einstich genau die Kante der Falte trifft.

Automatische Zierstiche Abb. 37–40

Stickfuß Z–349

Oberfaden: Garn, Nähseidenstärke

Unterfaden: Maschinenstickgarn Nr. 50

Stichbreite: 4

Stichlänge: fast 0

Stichlage: mittel.

Öffnen Sie zunächst die Klappe der Automatic-Einrichtung, so daß die auf einen Stift gesteckte Doppelkurve sichtbar wird. Die Einstellscheibe (Abb. 39) wird durch Linksdrehung auf Nr. 2 eingestellt. Die Maschine näht jetzt den auf der Kurve sichtbar markierten Zierstich. Möchten Sie die Vorderseite der Doppelkurve nähen, so stellen Sie die Einstellscheibe auf 1.

Zur Standard-Ausrüstung gehören 5 Zierstich-Doppelkurven, das ergibt 10 verschiedene automatische Grundzierstiche, die durch Verminderung der Stichbreite und Erweiterung der Stichlänge entsprechend variiert werden können. Sehr effektvoll ist das Nähen automatischer Zierstiche mit einer Zwillings- oder Drillingsnadel, die wie eine gewöhnliche Nadel eingesetzt werden. Erläuterungen Seite 57. Um die Gefahr des Nadelbrechens zu vermeiden,

Abb. 37

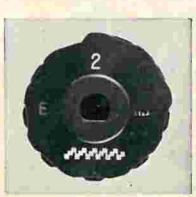


Abb. 38

Abb. 39

ist es erforderlich, für das Nähen mit einer Zwillingsnadel den Zickzack - Breitensfich auf 3 mm und bei der Drillingsnadel auf 2,5 mm zu begrenzen. Farbige Wollfäden, die unter den Nähfuß gelegt und mit Zierstichen übernäht werden, unterstreichen noch die Wirkung.

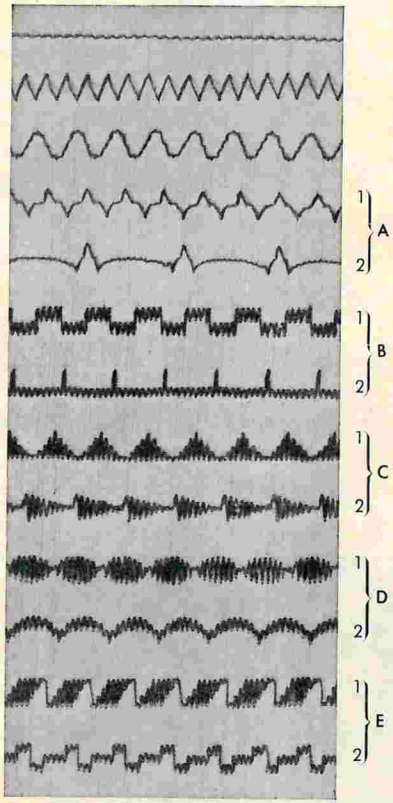


Abb. 40

Auswechseln der Zierstichkurven

Die Zierstichkurven sind nur dann auswechselbar, wenn Sie zuvor die Einstellscheibe auf Zickzack- oder Bogennaht gestellt haben. Die Kurve läßt sich jetzt so einfach abziehen, wie ein Ring vom Finger. Ebenso einfach wird eine Kurve aufgesteckt. Achten Sie bitte, daß der Kurvengriff beim Aufstecken sichtbar bleibt.

Die elastische Bogennaht

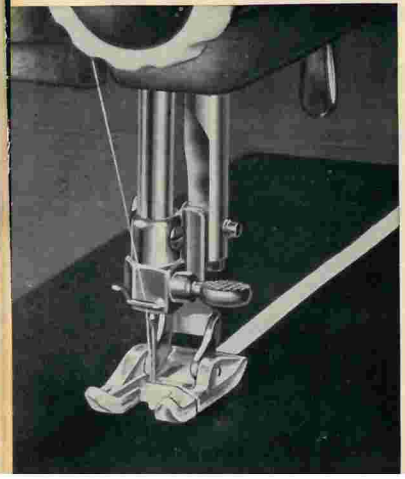
Die Einstellscheibe wird auf die eingebaute Bogennaht gestellt (Abb. 40, 3. Stichart von oben), die nicht nur als Zierstich Verwendung findet, sondern darüber hinaus für das Nähen elastischer Stoffe zu gebrauchen ist. Zur Ausführung von Nähten, Säumen, Flicken in Trikot und Charmeuse besonders geeignet.

Raupennaht Abb. 39

Plexigum-Universalfuß GA–51 903

Sticheinstellung: Zickzack, Stichlänge: fast 0, Stichbreite: 2–4 (am wirksamsten 4), Oberfadenspannung etwas lockerer, Unterfadenspannung etwas fester als normal (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

Abb. 41



Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Zwischen den Stichen dürfen keine Zwischenräume entstehen. Es ist also notwendig, die Stichlänge fast auf 0, also ganz klein zu stellen.

Individuelle Zierstiche Abb. 42–44

Plexigum-Universalfuß GA–51 903

Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Abb. 42

In beliebiger Stichbreite und -länge können Sie die verschiedensten Zierstiche auch durch individuelle Hebelschaltung (Abb. 42) ausführen. Wir zeigen Ihnen einige Beispiele, die Sie durch eigene Erfindungen vermehren können.

1. Stichlänge ca. 0,5, Stichlage Mitte.
   Bewegen Sie den Zickzackhebel 27 bei gleichmäßigem Treten der Maschine in gleichmäßigem Rhythmus zwischen 0 und 4 hin und her.

2. Stichlänge fast 0, Stichlage Mitte.
   Bewegen Sie den Zickzackhebel 27 bei gleichmäßigem Treten der Maschine in gleichmäßigem Rhythmus zwischen 0 und 4 hin und her.

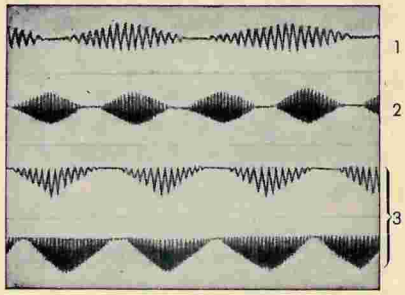


Abb. 43

3. Stichlänge: oben 0,5, unten fast 0.
Oben und unten: Stichlage links oder rechts.
Bewegen Sie den Zickzackhebel bei gleichmäßigem Treten der Maschine in gleichmäßigem Rhythmus zwischen 0 und 4 hin und her.

4. Stichbreite 1,5–2
Stichlänge: oben 1, Mitte 0,5, unten fast 0.
Bewegen Sie den Stichlagen-Einstellhebel abwechselnd zwischen links und rechts hin und her, indem Sie dabei die Stiche zählen.

5. Stichbreite 1,5
Stichlänge: fast 0.
Stichlage: Bewegen Sie den Stichlagen-Einstellhebel abwechselnd von links nach der Mitte, nach rechts, nach der Mitte, nach links usw.

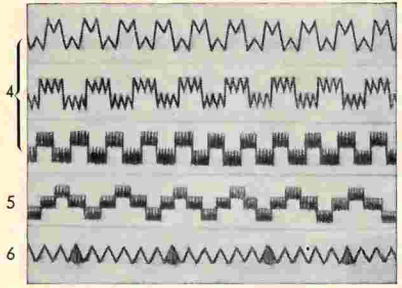


Abb. 44

6. Stichbreite 2–3,
Stichlänge 1,
Stichlage Mitte.
Nach ca. zehn Zickzackstichen versenken Sie den Transporteur und führen den Stich ebenso oft auf der Stelle aus.

Kordoniernaht

Plexigum-Universalfuß GA–51 903

Raupennaht nur auf 2 mm gestellt, während ein Baumwollfaden eingelegt wird. Stichlage links.

Applikationsnaht Abb. 45

Plexigum-Universalfuß GA–51 903

Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Vorbereitung: Nähen Sie den aufgehefteten Stoff der Zeichnung entsprechend mit Zickzacknaht auf. Dann schneiden Sie den überstehenden Stoff knapp hinter der Naht ab.

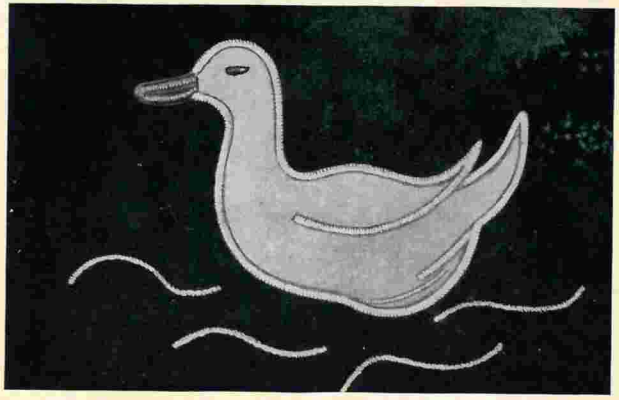


Abb. 45

Für die Applikationsnaht machen Sie die Oberfadenspannung etwas lockerer, die Unterfadenspannung etwas fester als normal.

Stichbreite 2–4, Stichlänge fast 0. Mit dieser Naht nähen Sie die mit Zickzackstich vorgenähte Stoffkante nach.

Lochstickerei Abb. 46 und 47

Lochstickereiplatte GA–47902 (4 mm Lochdurchmesser), (s. S. 4), Stickrahmen, ohne Nähfuß

Ober- und Unterfaden: Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Zickzack auf 2 mm, Nadelausschlag nach links, Transporteur versenken.

Sie befestigen die Lochstickereiplatte auf der Maschinenstichplatte, indem Sie die schräg nach unten zeigende Lasche der Lochstickereiplatte in den Transporteurausschnitt der Maschinenstichplatte stecken und die vordere gebogene Lasche bei abgenommenem Grundplattendeckel in die rechteckige Ausfräsung der Stichplatte legen. Wenn Sie nun den Grundplattendeckel wieder auflegen, sitzt die Lochstickereiplatte fest.

Spannen Sie den Stoff in den Stickrahmen und machen Sie einen winzigen Kreuzschnitt in den Stoff, nur so groß, daß Sie ihn über den Zapfen der Lochstickereiplatte drücken können. Dabei muß der Stickrahmen flach auf der Grundplatte liegen. Nun holen Sie den Unterfaden herauf und lassen den Stoffdrückerhebel herab. Nehmen Sie beide Fäden in die linke Hand und drehen den Stickrahmen gleichmäßig um das Loch. Nun schieben Sie den Stichlagen-Einstellhebel zur Mitte und führen den Zickzackhebel auf 0. Jetzt machen Sie noch einige Befestigungsstiche und schneiden die Fäden ab.

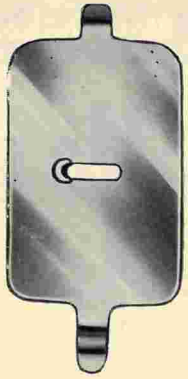


Abb. 46

Abb. 47 zeigt außer Loch 1 noch verschiedene andere Lochstickereien: Loch 2 in Stichbreite 4, Loch 3 in Stichbreite 2 (Stichlage zuerst links, dann rechts), die Lochstickereien 4–7 zeigen Variationen in der Stichbreite 2–4 mm.

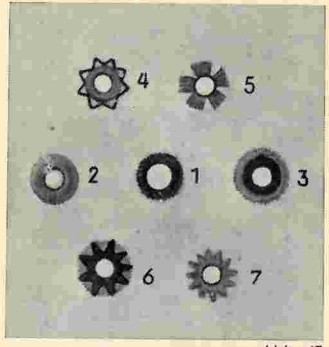


Abb. 47

Sie können auf Wunsch noch eine Lochstickereiplatte GA–47 903 gegen Berechnung erhalten, mit der Sie Lochstickereien von 5,5 mm Durchmesser arbeiten können.

Biesennähen 5.

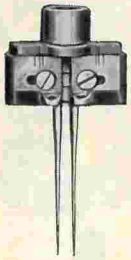


Abb. 48

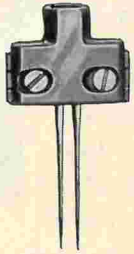


Abb. 49

Die Biesen-Einrichtung gehört nicht zur normalen Maschinenausrüstung, sondern wird gegen geringen Aufpreis geliefert. Sie besteht aus:

Biesenkopf Z–379

3 Biesenfüße: 368 mit 1 breiten Nute, 368 a mit 5 mittelbreiten Nuten, 367 mit 1 schmalen Nute, ferner 5 Maschinennadeln System 1844 FL = linke Nadel und 5 Maschinennadeln System 1844 FR = rechte Nadel, 2 verschieden hohe Biesenstege (2,3 u. 3 mm Höhe), 1 Schraubenzieher 387.

Breite und mittlere Biesen: Ober- und Unterfaden: Nähseide. Schmale Biesen: Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Stichlänge normal.

Fadenspannung: Unterfaden normal, Oberfaden der Stoffart entsprechend etwas lockerer oder fester als normal. Der Unterfaden muß nach dem Nähen als leichter Zickzackstich sichtbar sein.

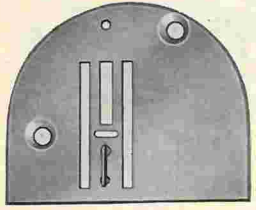


Abb. 50

Einstellen der Maschine.

Bringen Sie den Fadengeber auf den höchsten Stand, lockern Sie die Schraube am Nadelkopf und ziehen Sie ihn vorsichtig nach unten ab. Nehmen Sie den Biesenkopf zur Hand, lockern Sie die Schrauben an der Vorderseite

(Abb. 48), führen beide Nadeln ein, lange Rille nach vorn, und ziehen die Schrauben wieder an. Dann schieben Sie den Biesenkopf von unten nach oben auf die Nadelstange und ziehen die Schraube oben rechts am Kopf an.

Abb. 51

Wenn Sie nur leicht plastische Biesen in feinen Stoffen nähen wollen, benutzen Sie keinen Einlauffaden; auch ist dann ein Steg für die Stichplatte nicht erforderlich.

Zum Nähen von festeren Stoffen und zum Erzielen von höheren Biesen gibt es zwei Möglichkeiten.

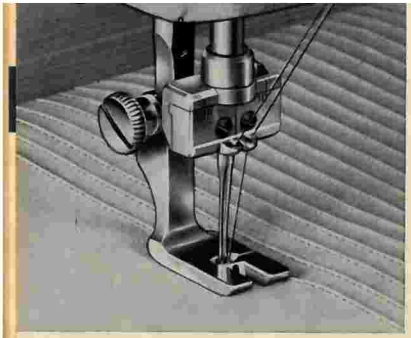
1. durch einen Einlauffaden.

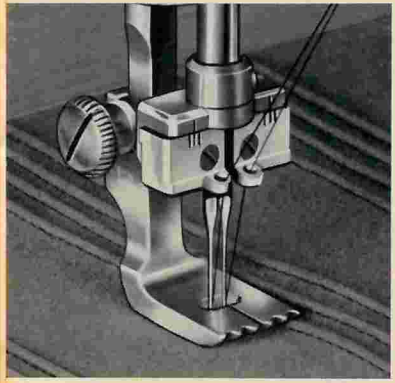
   Stecken Sie den Nadeleinfädler senkrecht in das kleine Loch vor dem Stichloch der Stichplatte. Kippen Sie das Oberteil der Maschine nach hinten. Führen Sie den Einlauffaden in die Öse des Nadeleinfädlers, mit dem Sie das Fadenende nach oben aus dem Loch herausholen. Den aufgewickelten Faden legen Sie in die Mulde, kippen das Oberteil der Maschine wieder herunter.

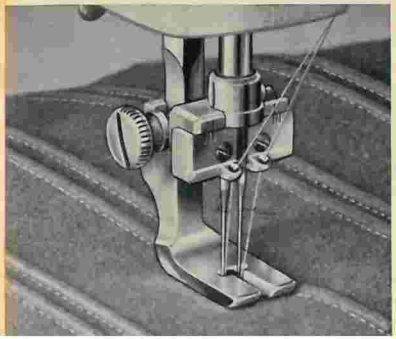
2. durch den in die Stichplatte eingesetzten Biesensteg.

   Der Biesensteg (Abb. 51) wird mit seinen beiden Zapfen in die dafür in der Stichplatte vorgesehenen Löcher eingesetzt. Zum Herausheben benutzen Sie den kleinen Schraubenzieher.

Einfädeln. Stecken Sie auf jeden Garnrollenstift eine Garnrolle. Dann führen Sie beide Oberfäden zusammen auf die übliche Art durch die beiden Fadenführungen, getrennt durch die vordere und hintere Führung im Schlitz der Oberfadenspannung und wieder zusam-







men durch den Fadenhebel und Fadenführungsöse. Jetzt fädeln Sie jeden Faden für sich durch die Nadelhalteröse und von vorn nach hinten in die Nadeln.

Einstellen der Biesenbreite. Der Biesenkopf weist eine Längsteilung auf: die verschiebbaren Unterteile können Sie nach außen bewegen, wenn Sie die beiden Schrauben an der Rückseite des Biesenkopfes (Abb. 49) lockern:

Schmale Biesen (Abb. 52):
Die Markierungsstriche des Oberteils müssen auf die äußeren Markierungsstriche des Unterteils treffen.

Mittlere Biesen (Abb. 53):
Die Markierungsstriche des Oberteils müssen auf die mittlerenMarkierungsstriche des Unterteils treffen.

Abb. 52, 53, 54

Breite Biesen (Abb. 54): Die Markierungsstriche des Oberteils müssen auf die inneren der drei Markierungsstriche des Unterteils treffen.

Wenn Sie diese Einstellung am Biesenkopf der gewünschten Biesenbreite entsprechend vorgenommen haben, ziehen Sie die Schrauben an der Rückseite des Biesenkopfes an. Je nach der eingestellten Biesenbreite schrauben Sie nun einen der 3 Nähfüße an und beginnen, die Biesen mit nicht zu großem Steppstich zu nähen. Sie können auf Wunsch noch einen Spezial-Biesennähfuß Nr. 367 c gegen Berechnung erhalten, mit dem Sie schmale Biesen nicht nur in Nähfuß-breitem, sondern auch geringerem Abstand nebeneinander ausführen können.

Sie können senkrecht gesteppte Biesen auch mit waagerecht oder schräg gesteppten Biesen überkreuzen, oder sie in jeder beliebigen Rundung ausführen.

Wenn Sie eckige Biesen nähen wollen, lassen Sie die Nadel in der Ecke wie üblich im Stoff stehen, jedoch nur bis etwa zum Nadelöhr eingesenkt, heben dann den Stoffdrückerhebel, wenden den Stoff in die neue Richtung, senken den Stoffdrückerhebel und steppen weiter. Bei spitzen Ecken wenden Sie den Stoff nicht gleich völlig in die neue Richtung, sondern nur halb, machen dann

einen Stich, wenden endgültig und steppen nun in der neuen Richtung weiter.

„Cord"-Biesen erhalten Sie, wenn Sie mittlere Biesen in dickerem Stoff so dicht nebeneinander ausführen, daß die rechte Naht einer neuen Biese stets unmittelbar neben der linken Naht der vorhergehenden Biese liegt.

Doppelnaht-Zierstich erhalten Sie, wenn Sie Biesenkopf, Normalfuß Z–343 f und Zickzackstich verwenden (Stichbreite 1–3, Stichfolge je nach Wunsch). Mit farbigem Garn erzielen Sie eine besonders hübsche Wirkung.

6. Biesennähen mit Zwillingsnadeln

Anstelle des Biesenkopfes Z–379 können Sie zum Biesennähen auch Zwillingsnadeln verwenden, die in den normalen Nadelhalter der Maschine eingesetzt werden. Die Zwillingsnadeln sind mit verschiedenen Nadelentfernungen erhältlich und zwar: NE 1.6, 1.8, 2.0, 2.5, 3 und 4 mm.

Für schmale Biesen (Abb. 52) verwenden Sie den Biesenfuß Nr. 367 (1 schmale Nute 1,5 mm) und die Zwillingsnadel NE 1.6 oder 1.8 mm.

Für mittlere Biesen (Abb. 53) verwenden Sie den Biesenfuß Nr. 368 a (5 mittelbreite Nuten 2,5 mm) und die Zwillingsnadel NE 2 oder 2.5 mm.

Für breite Biesen (Abb. 54) verwenden Sie den Biesenfuß Nr. 368 (1 breite Nute 3 mm) und die Zwillingsnadel NE 3 oder 4 mm.

Die Arbeitsweise ist die gleiche wie mit dem Biesenkopf Nr. Z–379.

Maschinenpflege 7.

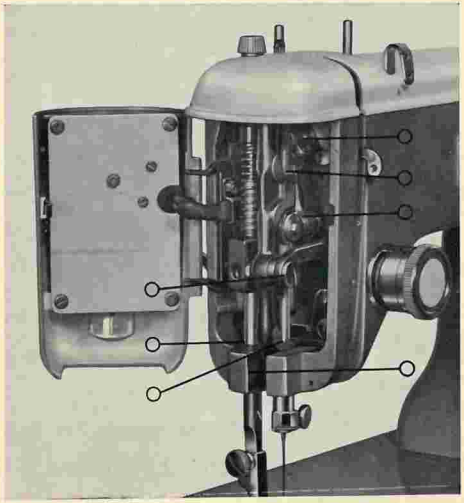


Abb. 55

Um die Nähmaschine leistungsfähig zu erhalten, muß sie gut gepflegt werden. Staubwischen allein an der Oberfläche genügt nicht. Stoffasern, Fadenreste und Absonderungen der Stoffappretur setzen sich beim Nähen in der Maschine fest. Hier verbinden Sie sich allmählich mit dem Maschinenöl zu Schmutzklümpchen, die die Maschine im leichten, reibungslosen Lauf hemmen.

Es ist also notwendig, daß Sie regelmäßig eine gründliche Säuberung aller Maschinenteile vornehmen, die wir Ihnen später einzeln bezeichnen. Benutzen Sie zum Reinigen keine Metallgegenstände wie Schraubenzieher, Schere oder Nadeln – sie könnten die empfindlichen Maschinenteile beschädigen. Ein Pinsel oder ein zugespitztes Holzstäbchen, mit einem Stoffläppchen umwickelt, ist besser geeignet.

Nach dem Säubern kommt das Ölen. Sie dürfen nur bestes, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl verwenden, das wasserklar ist. Nicht viel ist nötig, sondern ein Tropfen, an die richtige Stelle gebracht. Danach setzen Sie den Mechanismus eine Minute lang durch Treten in schnelle Bewegung – ohne eingefädelten Faden und mit hochgehobenem Stoffdrückerhebel ohne Nähfuß – damit das Öl sich verteilt. Vor der nächsten Benutzung wischen Sie das überschüssige Öl gut ab.

Wenn Sie die Maschine sehr lange Zeit nicht gebraucht haben, oder wenn nach intensivem Gebrauch eine besonders sorgfältige Reinigung notwendig ist, träufeln Sie etwas Petroleum in die Ölstellen. Danach setzen Sie die

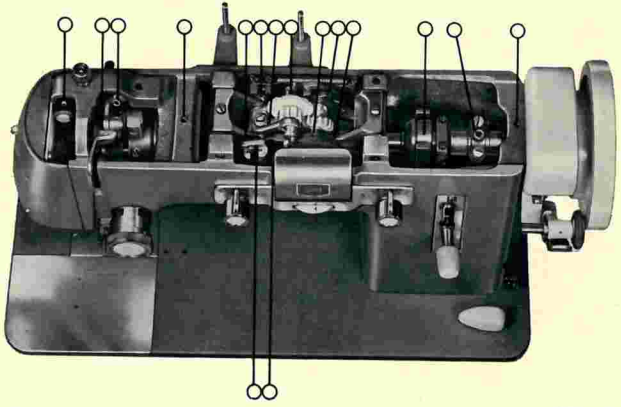


Abb. 56

Maschine durch Treten wieder in s c h n e l l e Bewegung, putzen sie mit einem Lappen durch und ölen sie.

Folgende Stellen, die auf den Abbildungen mit 0 bezeichnet sind, reinigen und ölen Sie der Reihe nach:

1. Den Ständer (Abb. 56) – dafür den Ständer- und Lichtdeckel aufklappen.
2. Die Stichplatte – dafür lockern Sie die Schrauben und
3. Die Greiferbahn (Abb. 58 und 59) – dafür das Oberteil der Maschine nach hinten kippen und die Nadelstange auf den höchsten Stand bringen, Spulenkapsel herausnehmen. Den in Abb. 58 mit *a* bezeichneten Hebel nach rechts drücken, wodurch der Greiferbahnring aufspringt. Durch Ziehen am Zapfen des Greifers läßt sich dieser leicht herausnehmen. Greiferbahn, Greiferbahnring und Greifer können nun mit einem weichen Lappen, notfalls mit einem zugespitzten Holz (nie einen Schraubenzieher verwenden!) gereinigt werden.

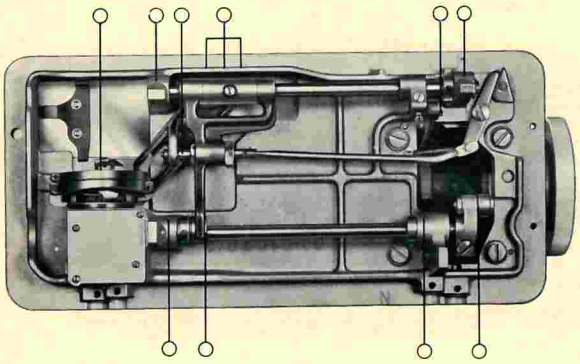


Abb. 57

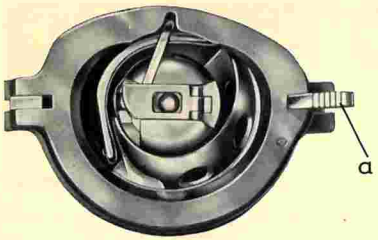


Abb. 58: Greiferbahn

Abb. 59: Greifer

Wird der Greifer wieder eingesetzt, so ist zu beachten, daß er richtig zum G r e i f e r t r e i b e r *e* steht (Abb. 60). Darauf wird der Greiferbahnring wieder zugeklappt. Ölen Sie weiterhin die übrigen auf den Abbildungen mit 0 bezeichneten Stellen und bringen Sie alles wieder in den Normalstand. Dann ölen Sie noch Gestellrad und Trittbrett, falls es sich um eine Maschine mit Fußantrieb handelt, überall dort, wo eine Bewegung stattfindet.

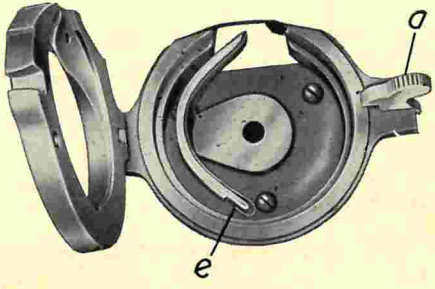


Abb. 60
Aufgeklappte Greiferbahn

Ursache u. Beseitigung von Störungen 8.

Bedenken Sie bitte: Viele Störungen können durch ungenaue Befolgung dieser Arbeitsanleitung entstanden sein und lassen sich schon allein durch Reinigen und Ölen beheben!

Wenn die Maschine schwer geht

1. Fäden haben sich in der Greiferbahn festgesetzt – säubern Sie.
2. Der Riemen ist zu stark oder zu wenig gespannt – nehmen Sie einen neuen oder kürzen Sie ihn.
3. Einzelne Maschinenteile laufen trocken – ölen Sie.
4. Die Maschine ist verschmutzt – reinigen Sie.
5. Schlechtes Öl ist verwendet worden – reinigen Sie mit Petroleum.

Wenn die Maschine laut geht

1. Fäden haben sich in der Greiferbahn festgesetzt – säubern Sie.
2. Einzelne Maschinenteile laufen trocken – ölen Sie.

Reißen des Oberfadens

1. Minderwertiges, knotiges Garn reißt leicht – nehmen Sie besseres.
2. Die Nadel ist für Stoff oder Garn zu fein – setzen Sie eine dickere Nadel ein (Näheres Seite 9: „Das Verhältnis von Nadel und Faden").
3. Die Oberfadenspannung ist zu stark – lockern Sie die Oberfadenspannung (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").
4. Die Nadel ist unrichtig eingesetzt oder verbogen – setzen Sie die Nadel richtig ein oder wechseln Sie die Nadel (Näheres Seite 13: „Das Einsetzen der Nadel").
5. Das Nadelöhr ist zu scharf – wechseln Sie die Nadel.
6. Der Transporteur ist durch Fäden oder Schmutz an der freien Bewegung gehindert, so daß der Stoff nicht gleichmäßig weitergeschoben wird – schrauben Sie die Stichplatte ab und säubern Sie gründlich.
7. Die Spulenkapsel hat eine rauhe Stelle, an der der Faden scheißt – nehmen Sie die Kapsel heraus und fragen Sie den Fachmann um Rat.

Reißen des Unterfadens

1. Minderwertiges, knotiges Garn reißt leicht – nehmen Sie besseres.

2. Die Spannung der Spulenkapsel ist zu stark – lockern Sie die Schraube (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

3. Die Spannung der Spulenkapsel ist zu leicht – drehen Sie die Schraube mit dem Schraubenzieher etwas fester. Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

Auslassen von Stichen

1. Die Nadel ist nicht bis zum Anschlag eingesetzt – setzen Sie die Nadel richtig ein (Näheres Seite 13: „Das Einsetzen der Nadel").

2. Die Nadel ist verbogen oder stumpf – wechseln Sie die Nadel.

3. Die Nadel ist für den Faden zu fein oder zu stark – wechseln Sie Nadel oder Garn.

4. Der Faden ringelt sich, weil er zu scharf gedreht oder zu sehr glaciert ist – wechseln Sie ihn.

5. Die Nadel hat ein anderes System als auf dem Grundplattenschieber angegeben – beschaffen Sie sich die richtige Nadel bei dem Lieferanten ihrer Maschine.

Brechen der Nadel

1. Die Nadel ist unrichtig eingesetzt – setzen Sie die Nadel richtig ein; sie ist verbogen oder stumpf – wechseln Sie die Nadel (Näheres Seite 13: „Das Einsetzen der Nadel").

2. Die Nadel ist für Stoff oder Garn zu fein – nehmen Sie eine stärkere Nadel (Näheres Seite 9: „Das Verhältnis von Nadel und Faden").

3. Die Oberfadenspannung ist zu stark – lockern Sie die Oberfadenspannung (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

Schlechter Transport

Der Transporteur ist durch Fäden oder Schmutz an der freien Bewegung gehindert, so daß der Stoff nicht gleichmäßig weitergeschoben wird – schrauben Sie die Stichplatte ab und säubern Sie gründlich.

Zusammenziehen des Stoffes

1. Beide Spannungen sind zu stark – lockern Sie Ober- und Unterfadenspannung (Näheres Seite 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

2. Der Druck des Stoffdrückers ist zu fest – lockern Sie die Stoffdrückerregulierschraube (vgl. Gesamtansicht Seite 1 und 2) ein wenig.

Ungleiche Naht

1. Der Faden ist ungleichmäßig oder zu stark – wechseln Sie ihn.

2. Die Spannung ist falsch – regulieren Sie (Näheres S. 23: „Das Regulieren der Fadenspannungen").

3. Ober- und Unterfaden ziehen sich ungleichmäßig ab, weil die Spannungsscheibe oder die Spulenkapsel verschmutzt sind – reinigen Sie, wo erforderlich.

4. Die Nadel ist stumpf oder verbogen – nehmen Sie eine neue.

5. Die Spule ist unrichtig eingesetzt – nehmen Sie die Spule ganz heraus und setzen Sie sie richtig ein (Näheres Seite 17: „Das Einsetzen der Spulenkapsel").

In allen Fällen, in denen sich Unregelmäßigkeiten und Fehler nicht nach den oben erteilten einfachen Ratschlägen beheben lassen, wenden Sie sich bitte an den Lieferanten Ihrer Nähmaschine – er wird Ihnen gern mit Rat und Tat behilflich sein.

Für Notizen